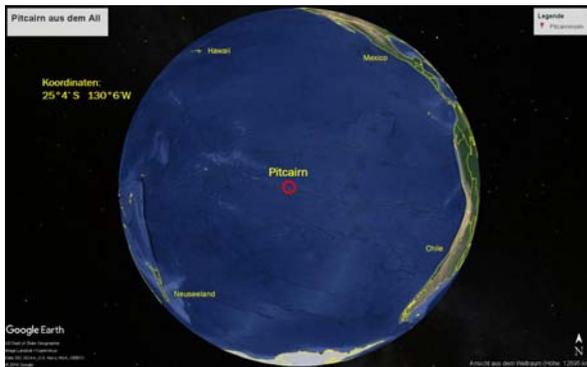


VP6EU Pitcairn 2017 - Abenteuer in der Südsee

Prof. Dr. Uwe Jaeger, DJ9HX

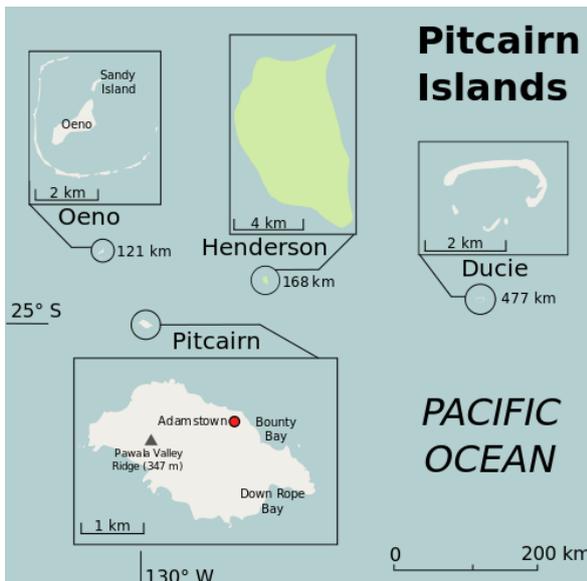
Sicher jeder hat bereits von der Meuterei auf der Bounty gehört und auch das die Meuterer sich auf der Insel Pitcairn versteckt haben. Eine unglaublich interessante und abenteuerliche Entwicklung der Meuterer und ihrer Nachfahren bis heute kann man an vielen Stellen nachlesen.

Pitcairn gehört zu den entferntesten bewohnten Inseln der Welt. Die nächsten größeren Landmassen sind mehr als 5000 km entfernt. Ein Blick aus dem All zeigt die Lage sehr eindrucksvoll.



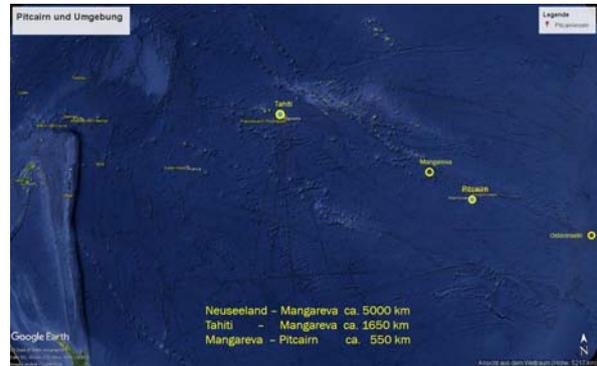
Derzeit leben noch knapp 50 Menschen auf der Insel wovon 37 als echte Pitcairner zählen.

Pitcairn mit seinen drei weiteren Inseln Oeno, Ducie und Henderson sind immer noch britisches Überseegebiet mit weitgehend britischem Recht.



Pitcairn ist als DXCC Entity recht begehrt, denn die einheimischen Funker (fast jeder hat dort eine Lizenz) sind praktisch nicht mehr aktiv, seitdem sie über Satellit mit der Welt kommunizieren können. Funkexpeditionen sind relativ selten, da Pitcairn nur sehr kompliziert und extrem teuer erreichbar ist.

Pitcairn wird 4 mal im Jahr mit einem Schiff aus Neuseeland versorgt. Auf dem Weg dahin fährt das Schiff Mangareva an, wo es bis zu 12 Passagiere aufnehmen kann.



Vor der Rückfahrt nach Neuseeland pendelt das Schiff noch 2 mal zwischen Mangareva und Pitcairn um jeweils ca. 12 Passagiere zu befördern. Damit ist ein Aufenthalt auf Pitcairn von 4, 11 oder 18 Tagen oder 3 Monaten möglich. Wir haben von den 18 Tagen Gebrauch gemacht.

Wir, das sind Hans, DL6JGN (teamleader), Ernö, DK2AMM, Ronald, PA3EWP und Uwe, DJ9HX alles erfahrene DXpeditionäre.

Unser Treffpunkt für die Anreise war Frankfurt. Der erste Flug nach Los Angeles war unkompliziert, der zweite nach Tahiti schien es auch zu sein, aber bei der Ankunft fehlte ein Koffer. Da jeder Koffer voller Technik war, wäre das sehr tragisch gewesen. Von uns hatte jeder nur 4kg privates Gepäck für die 4 Wochen!!

In weiser Voraussicht hatten wir aber einen Puffertag eingeplant, da der Weiterflug nach Mangareva nur einmal in der Woche stattfindet. Zu unserer großen Erleichterung kam der Koffer am nächsten Tag in Tahiti an, so dass der Weiterflug nach Mangareva, Gambier Islands planmäßig stattfinden konnte.



Mangareva ist eine vulkanische Insel, von Korallenriffen umgeben. Der Flugplatz war natürlich auf der flachen Koralleninsel, so dass wir noch eine Fähre benötigten, um zum Hafen, dem Liegeplatz unseres Schiffes, der Claymore II zu kommen.



Interessant für uns war es zu hören, dass der Eigner des Schiffes Nigel Jolly ist, dem auch die in Funkerkreisen bekannte Braveheart gehört. Der Kapitän war der Sohn Matt und der größte Teil der Mannschaft war bereits mit der Braveheart unterwegs gewesen.

Nach 2 Nächten auf dem Schiff, nach einer ruhigen Überfahrt wurde vor der Insel geankert. Einen Hafen hat Pitcairn nicht, so dass wir mit einem „long boat“ ausgebootet wurden.



Der Weitertransport wurde mit den dort üblichen Transportmitteln, Quads durchgeführt.



Unser Gastgeber war Andrew Randall Christian, ein echter Nachfahre von Fletcher Christian, dem Anführer der Meuterer. Sein Haus lag auf der Anhöhe über der „Hauptstadt“ (ca. 10 Häuser ☺) Adamstown, mit freier Sicht nach USA und Europa.

Stationen wurden installiert und Antennenpläne gemacht. Wir warteten aber noch auf unsere Antennen, die wir in zwei großen Kisten voraus geschickt hatten und die auch mit der Claymore II ankamen aber erst entladen und dann vom Zoll freigegeben werden mussten. Ein provisorischer 17m Dipol brachte aber schon die ersten pile ups bis zum Eintreffen unserer Antennen.

Wir hatten 2 Elecraft K3 als Hauptstationen und einen Elecraft K2 als Reserve, der aber auch oft benutzt wurde. Endstufen waren eine EXPERT 1.3k und 2 Selbstbau PAs mit 600 Watt.

Gegen Abend kamen die Kisten und die ersten Verticals wurden errichtet, so dass in der Nacht schon voller Betrieb möglich war.



Am nächsten Tag wurden bis auf 160m alle Antennen aufgebaut: Ein Hexbeam 6 – 20m und je eine Vertical für 12 – 80m, das waren bereits 8 Antennen. Die Schlacht mit den pile ups begann.

Am dritten Tag wurde die 160m Vertical als invertet L errichtet, mit einem 18m Glasfbermast, 22m horizontal und 30 Radials mit insgesamt ca. 1km.



In Ergänzung noch eine Beverage von 100m (länger war vom Gelände her nicht möglich).

Pitcairn hat nur tagsüber eine Stromversorgung. Für die Nächte hatte uns Andy Generatoren besorgt, von denen die ersten teilweise Probleme machten (Kühlprobleme, Leistungsprobleme, Störungen) und erst der vierte brav seinen Dienst tat. Wir hatten aber nur ganz wenige Stunden Ausfall.



Die Routine begann. Zwei Stationen waren im Prinzip 24 Stunden aktiv, tagsüber auch oft die dritte Station. Bei 4 Leuten kann man sich vorstellen, dass wir ein ziemliches Schlafdefizit hatten.

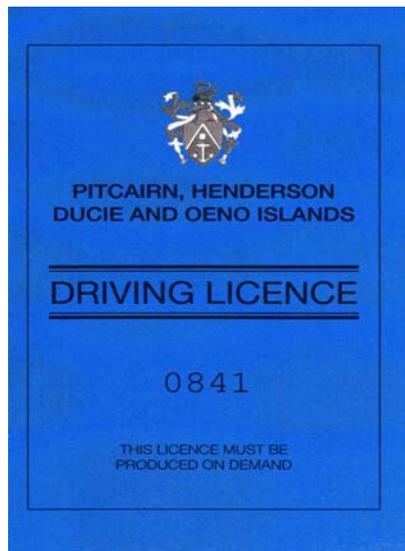
Ronald, PA3EWP als low band expert war immer, wenn möglich auf 160m qrv. Der Erfolg war überwältigend, besonders mit Europa (siehe Ergebnistabelle am Ende). Interessant, dass die Beverage keine Vorteile auf 160m brachte, alles lief mit der Vertical, dank auch des absolut ruhigen noise floors. Die Beverage konnte allerdings teilweise vorteilhaft auf 30m und 40m eingesetzt werden.



In den geringen Freizeiten wollten wir trotzdem ein bisschen von der Insel sehen. Das übliche Fortbewegungsmittel der Inselbewohner ist ein Quad. Damit wir auch eins leihen und fahren konnten, war eine Führerscheinprüfung nötig!



Mit dem lokalen Polizisten wurde diese schriftlich und praktisch durchgeführt.



Ja, und selbst auf Ducie darf man dann fahren! ☺☺

Wir haben dann Zeiten in denen die Propagation fast Null war und dann manchmal nur eine Station qrv sein konnte genutzt, um die wenigen Sehenswürdigkeiten der Insel zu erkunden.



Pitcairn ist mit ca. 4,6 qkm nicht sehr groß, aber da vulkanischen Ursprungs recht steil und unzugänglich. Es leben etwa 50 Menschen auf der Insel, wovon 37 echte Pitcairner sind.



Die Kirche auf dem Adamstownsquare ist ein wichtiger Treffpunkt. Die Pitcairner sind alle Sieben Tage Adventisten.

Die alte Radiostation, wo auch die Clubstation VP6PAC untergebracht war ist nicht mehr in Betrieb und alles zerfällt.



Wir fanden auch noch etliche Kartons mit unbeantworteten QSL Karten von VP6PAC.



Früher hatten wohl mehr oder weniger alle Pitcairner eine Funklizenz. Aber jetzt im Zeitalter der Sattelitenskommunikation funkt praktisch keiner mehr. Zwei inaktive trafen wir Meralda, VP6MW und Dave, VP6DB.

Dave Brown, VP6DB war uns eine große Hilfe. Als unsere beiden selbstgebauten PAs ausfielen und nicht repariert werden konnten, hat er uns seine alte YAESU FL2100 angeboten. Die hat trotz etlicher Jahre Pause noch funktioniert und uns mit ca. 500W sehr geholfen.

Auf Pitcairn kann man fast nirgends ins Wasser, weil es überall zu rau und gefährlich ist. Pitcairn hat kein schützendes umgebendes Korallenriff. Nur eine Stelle von Felsen abgetrennt lässt Baden eingeschränkt zu, denn auch dort muss man sehr auf die Strömung achten.



Bounty Bay ist der Anlegeplatz für die long boats, die aber sofort in einen bergauf gelegenen Hangar gezogen werden, da es bei rauhem Wetter nirgends Schutz gibt.



In unserem Shack ging die Routine weiter. Die pile ups nahmen kein Ende.

Dann kam die unangenehme Nachricht, dass die Antennenkisten schon 4 Tage vor unserer Abfahrt beim Zoll sein müssten. Nach einiger Beratung haben wir beschlossen etliche Antennen dort zu lassen und nur den 18m Mast und Hex-Beam zurückzuschicken. Damit ist dann leider 160m ausgefallen. Für die anderen fehlenden Bänder haben wir einfache Dipole gebaut, die auch wieder hervorragend gingen.

Im Endeffekt wurden ein 18m Glasfibernast, 12m und 2x10m sowie etliches Koaxkabel und 1600m Aludraht für Radials dort gelassen. Andy unser Host hat den Überblick und kann kommenden DXpeditionen helfen. Einen 12m Mast mit kompletter 40m Antenne bekam Dave VP6DB als Dank für die geliehene Endstufe. Er plant damit qrv zu werden.

Andy war von Anfang bis Ende für uns eine große Hilfe und hat alles möglich gemacht um uns den Aufenthalt so erfolgreich wie möglich zu machen. Für uns war er klar ein Mitglied des Teams.



Dann kam der Tag der Abreise. Die Stationen wurden nacheinander abgebaut, die letzte Station lief fast bis zu letzten Stunde. Dann ging es zum Landing Point und mit dem Long boat wieder auf die Claymore II zur Rückfahrt nach Mangareva.



Abschied von Pitcairn. Die Rückreise von Mangareva nach Tahiti, dort 2 Tage Sightseeing und dann via Los Angeles nach Frankfurt verlief planmäßig.

Unsere Ergebnisse können sich sehen lassen:

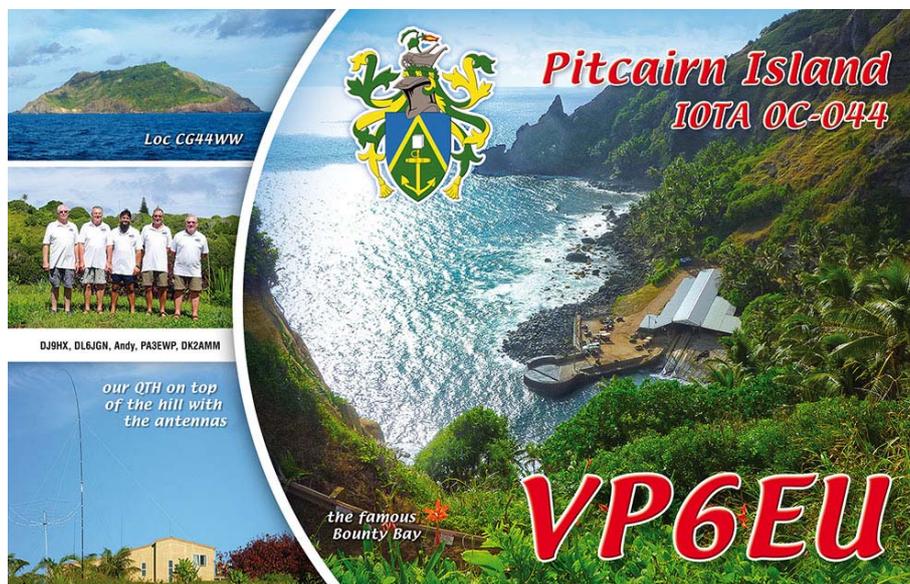
Band/Mode breakdown

Band	PH	CW	RTTY	JT65	Total	Total %
160	4	664	0	0	668	1.7%
80	0	2971	0	0	2971	7.6%
40	2174	2561	808	0	5543	14.2%
30	0	6057	254	13	6324	16.2%
20	1632	1446	0	0	3078	7.9%
17	1679	4250	263	0	6192	15.9%
15	3890	2063	1708	0	7661	19.6%
12	1714	2145	0	0	3859	9.9%
10	1460	1278	0	0	2738	7.0%
Totals	12553	23435	3033	13	39034	

Continent By Band

Band	160	80	40	30	20	17	15	12	10	Total	Total %
AF	2	9	25	33	23	27	57	41	27	244	0.6%
AN	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0.0%
AS	55	747	2002	1637	371	1182	813	910	381	8098	20.7%
EU	245	897	1695	2967	1086	1927	1846	110	4	10777	27.6%
NA	338	1202	1470	1438	1355	2807	4612	2514	2069	17805	45.6%
OC	22	68	191	132	34	65	19	15	10	556	1.4%
SA	6	48	160	117	208	184	314	269	247	1553	4.0%
Totals	668	2971	5543	6324	3078	6192	7661	3859	2738	39034	

QSL Karte:





Das Team: Uwe, DJ9HX, Hans, DL6JGN, Ronald, PA3EWP, Ernö, DK2AMM

..... and where do we go next?